

einzelne Gedanken, die ich Ihrer Berücksichtigung anempfehlen möchte. Ich bin auch darauf gefaßt, daß manche meiner Ansichten auf Widerspruch stoßen wird, vielleicht nicht sowohl bei Ihnen, als bei anderen, mit denen Sie sich über den gleichen Gegenstand besprechen werden. Die Meinungen darüber sind schon aus dem Grunde so sehr verschiedene, weil die einzelnen Damen ganz entgegengesetzte Zwecke mit dem Lesen verfolgen. Denn während die einen lediglich nur darum ein Buch in die Hand nehmen, um sich zu unterhalten und um die ihnen reichlich zu Gebote stehende freie, ihren persönlichen Liebhabereien gewidmete Zeit auf möglichst angenehme und wenig anstrengende Art und Weise zu verbringen, haben die anderen einen höheren und edleren Gesichtspunkt beim Lesen im Auge: sie wollen aus den Büchern lernen, ihr Wissen vermehren, ihren Geist und ihren Geschmack bilden. Ich brauche Ihnen, mein gnädiges Fräulein, nicht besonders zu bemerken, daß ich bei den nachfolgenden Auseinandersetzungen den ersten, sehr oberflächlichen Standpunkt ganz beiseite lasse und daß meine Ratschläge nur den jungen Mädchen gelten, die gleich Ihnen von einem ernstern Streben in Bezug auf Bildung beseelt sind. Andererseits will ich damit aber auch durchaus nicht gesagt haben, daß die Bücher, mit denen die nur Zerstreuung suchenden Damen sich einzig und allein befassen, mit einem Wort, daß Romane, Novellen und sonstige unterhaltende Schriften ganz aus dem Bereiche der Lektüre junger Mädchen ausgeschlossen sein sollen. Das wäre schon aus dem Grunde falsch, weil gute Werke dieser Art auch einen guten Teil wahren